

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 22

Artikel: Bernische Kraft-Werke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



B ernische K raft- W erke

Die Zentralverwaltung der BKW in Bern,
erstellt auf dem Viktoriaplatz im Jahre 1916



Der grösste Teil des Kantons Bern wird von den Bernischen Kraftwerken AG (BKW) mit Elektrizität versorgt. Neben dem Hauptsitz in Bern hat diese Unternehmung Zweigniederlassungen in Spiez, Gstaad, Biel, Wangen a. A., Pruntrut, Delsberg und Laufen. Die BKW sind eine Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital von 56 000 000 Fr. befindet sich fast vollständig im Besitz des Staates Bern und der Kantonalbank von Bern. Es sind also zum überwiegenden Teil öffentliche Mittel, die in den BKW angelegt sind, und man kann darum sagen, dass sie den Bernern gehören.

Die Bernischen Kraftwerke haben in jahrzehntelanger Arbeit die Elektrizitätsversorgung des Kantons Bern auf eine hohe Stufe gebracht. Ihre Anlagen sind so ausgebaut, dass sie auch grössere Energiemengen an benachbarte, ausserkantonale Versorgungsnetze abgeben können. Die BKW verfügen über sechs eigene Kraftwerke und sind massgebend an den Kraftwerken im Oberhasli beteiligt, die auf ihre Initiative hin ausgebaut worden sind.

Von den Anfängen der Elektrifizierung an haben die BKW keine Anstrengungen gescheut, um eine gute bernische Elektrizitätswirtschaft aufzubauen. Das ist ihnen in vollem Umfange gelungen. Betrachtet man die Entwicklung des Energieabsatzes, so sieht man, welche Bedeutung die Elektrizität in den vergangenen 48 Jahren erhalten hat. Von 1899 bis 1946 nahm der

Energieabsatz von 2,5 auf 1318,8 Millionen kWh, d. h. um das mehr als Fünfhundertfache zu.

Besonders während des zweiten Weltkrieges 1939 bis 1945 mussten die BKW einer stark steigenden Nachfrage genügen. Es wurden keine Anstrengungen gescheut, um der Volkswirtschaft des Kantons Bern die so dringend benötigte Elektrizität in ausreichenden Mengen zur Verfügung zu stellen. Abgesehen von besonders trockenen und kalten Wintern war das auch ohne Einschränkungen möglich.

Allein während des Krieges nahm der Absatz von 683,5 Millionen kWh im Jahre 1939 auf 1318,8 Millionen kWh im Jahre 1946, das heisst um zirka 92 % zu, und trotz Materialmangel, Teuerung, Mobilisation und anderen kriegsbedingten Hindernissen. Die Tarife der BKW mussten seit 1939 dennoch nicht erhöht werden. Im Gegenteil, auf den 1. Juli 1946 wurde eine teilweise Reduktion durchgeführt. Welcher andere Wirtschaftszweig kann das gleiche von sich sagen?

Die BKW sind eine der grössten Elektrizitätsunternehmungen unseres Landes. Sie haben Grosses geleistet und sind entschlossen, auch in Zukunft fortschrittlich zu bleiben. Im Jahre 1947 wurde darum der Entschluss gefasst, unverzüglich an den weitem Ausbau der Kraftwerke im Oberhasli zu gehen. Das neue Kraftwerk Handeck II ist heute im Bau. Die BKW bauen und setzen dem Winterenergiemangel damit Taten entgegen. Wir Berner können stolz auf unsere BKW sein.